

Erstes Kapitel.

Eingang. Dem Zacharias wird die Geburt des Johannes seines Sohnes verkündigt, der Maria die des Jesus. Maria besucht die Elisabeth. Johannes wird geboren.

1. Nachdem es Viele unter- nommen haben, eine Erzählung aufzusetzen von den unter uns lautkundig gewordenen Begebenheiten,
 2. sowie sie uns überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Beförderer der Lehre gewesen sind;
 3. so dünkte auch ich mich ermächtigt, der ich allem von Anfang an mit Genauigkeit nachgeforscht habe, es dir der Reihe nach aufzuschreiben, verehrtester Theophilus!
 4. damit du über die Dinge, von welchen du unterrichtet worden, die Gewißheit erhaltest.
 5. Es war zur Zeit Herodes, des Königs von Judäa, ein Priester, mit Namen Zacharias, aus der Priesterklasse Abia; auch seine Frau stammte von den Nachkommen Aarons ab, und ihr Name war Elisabeth.

1 — 4. Vers. Eingang zu dem Evangelium, worin Lucas erklärt, er wolle die bereits von Andern erzählten Begebenheiten über Christus von Anfang an, mit Fleiß und in gehöriger Ordnung für den Theophilus darstellen.

1. Vers. „Viele haben es unternommen“ ob ohne Beruf, wie die griechischen Erklärer mit Rücksicht auf die Verfasser der Evangelien der Hebräer, der Aegyptier, der zwölf Apostel annehmen, oder mit Befugniß, kann aus dem Zusammenhange nicht entschieden werden.

Die lautkundig gewordenen Begebenheiten sind die Lehren und Thaten des Christus, mit denen man unter den um die Mitte des ersten Jahrhunderts bereits überall verbreiteten Christen sich viel beschäftigte.

2. Vers. Diese Begebenheiten sind bereits von Andern zusammengestellt worden, wie sie solche, die dieselben von Anfang an selbst gesehen und für die Verbreitung der Lehre des Christus stets gewirkt haben, mittheilten.

3. Vers. Diesem Beispiele Andern folgte auch ich, und ich hielt mich dazu berufen, da ich die Begebenheiten, wie sie sich zugetragen haben, mit Beobachtung verfolgt habe, und ihnen bis auf ihren Ursprung und genau nachgeforscht habe, für dich, o Theophilus! einen Aufsatz anzufertigen, worin sie nach ihrer Reihenfolge verzeichnet sind.

4. Vers. Meine Absicht hierbei ist, dich genau über dasjenige zu befehlen, was du über diesen Gegenstand bereits gehört hast, oder deine Religionskenntnisse zu befestigen.

5 — 25. Vers. Dem Zacharias wird die Geburt des Johannes, seines Sohnes, verkündigt.

5. Vers. Ueber Herodes vgl. Matth. 2, 1.

Die Priester oder die Nachkommen des Aaron hatte David in 24 Klassen getheilt, die wochenweise abwechselnd den Dienst im Tempel zu verrichten

6. Sie waren beide gerecht zu räuchern, und er ging hin vor Gott, und wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn tadellos.

7. Und sie hatten kein Kind, denn Elisabet war unfruchtbar, und sie waren in ihrer Lebenszeit weit vorgerückt.

8. Und es geschah, als er den Priesterdienst verrichtete, in der Reihenfolge seiner Priesterklasse, vor Gott,

9. traf ihn nach der Gewohnheit des Priestertums das Loos

10. Und die ganze Menge des Volks war draußen mit Gebet zur Zeit des Räucherns beschäftigt.

11. Es erschien ihm aber ein Engel des Herrn, welcher zur Rechten des Rauchaltars stand.

12. Und Zacharias erschrak, als er ihn sah, und es überfiel ihn Furcht.

13. Es sprach aber der Engel zu ihm: fürchte dich nicht, Za-

hatten. Vergl. I Chron. 24, 4. Joseph Alterth. 7, 15 § 7. Die achte von diesen Klassen war die des Abia. Es kehrten zwar aus dem Exil, wie es Esr. 2, 36. 39. Neh. 7, 39 — 42. 12, 1. heißt, nur vier Klassen zurück, die übrigen scheinen aber später gefolgt und so die alte Einteilung wieder hergestellt worden zu seyn. Vgl. Joseph de vita sua § 1. Alterth. 7, 14 § 1.

Auch die Frau des Zacharias, Elisabet, stammte aus dem Priestergeschlecht, welches hier nicht ohne Absicht bemerkt wird.

6. Vers. „Vor Gott“ d. h. nach dem Sinne Gottes.

„sie wandelten“ u. s. w., d. h. sie waren strenge Beobachter der göttlichen Gesetze und Vorschriften.

7. Vers. Sinn: Bei der Unfruchtbarkeit der Elisabet und bei dem hohen Alter beider war keine Hoffnung mehr vorhanden, daß sie noch ein Kind erhalten würden.

8. 9. Vers. Die verschiedenen priesterlichen Verrichtungen wurden an die einzelnen Priester durch das Loos verteilt; dem Zacharias fiel die des Räucherns zu. — Das Räuchern ist eine allgemein verbreitete Sitte und Ehrenbezeugung im Orient, wodurch man auch die Gottheit verehrte. Die Hebräer zündeten nicht nur bei mehren Speiseopfern Weibrauch an, sondern sie weihten dem Jehova auch täglich Früh und Abends ein besonderes Rauchopfer im Tempel. Vgl. II Mos. 30, 1 — 10 34, 37. 37, 25 — 29. 40, 5. 26. Joseph Alterth. 3, 6 § 8. jüd. Kr. 5, 3 § 5.

Das Räuchern geschah im Heiligtum, und in dieses begab sich daher Zacharias.

10. Vers. „draußen“ d. h. außerhalb des Heiligtums in den Vorhöfen.

11. Vers. Ueber Engelserscheinungen vgl. Matth. 1, 20.

Der Rauchaltar stand im Heiligtum in der Mitte zwischen dem goldenen Tisch und dem Leuchter gegen den Vorhang des Allerheiligsten zu; vor ihm wurden die Rauchopfer dargebracht.

12. Vers. Jeder Anblick einer himmlischen Gestalt machte diesen Eindruck. Vgl. Matth. 28, 4.

charias: denn deine Bitte ^{a)} ist erhört worden: dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Johannes heißen.

14. Du wirst Freude und Sonnegenuss haben, und viele werden sich über seine Geburt freuen:

15. denn er wird groß seyn vor dem Herrn, Wein und Scherbet wird er nicht trinken, und voll des heiligen Geistes von Mutterleib an seyn.

16. Und er wird viele Nachkommen Israhel's zum Herrn ihrem Gott bekehren.

17. Und er wird vor ihm

hergehen mit dem Geiste und mit der Kraft des Elias, um die Gesinnungen der Väter auf die Kinder zu bringen und die Ungehorsamen zur Gesinnung der Gerechten, um dem Herrn ein vorbereitetes Volk zuzurichten.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: woran soll ich dieses erkennen? denn ich bin alt, und auch mein Weib ist in ihrer Lebenszeit weit vorgerückt.

19. Da antwortete der Engel und sprach zu ihm: ich bin Gabriel, der vor Gott steht; und ich bin gesandt mit dir zu reden, und dir solches zu verkündigen.

13. Vers. a) „Die Bitte“: um eine Nachkommenschaft.

Der Name Johannes entspricht dem hebräischen יִחְזִיק, und bedeutet: Gott angenehm.

15. Vers. Er wird eine wichtige Person, nach dem Sinne Gottes seyn, sich aller hitzigen Getränke enthaltend, ganz dem heiligen Dienste geweiht bleiben, und den heiligen Geist (s. Matth. 1, 18.) in vollem Maaße besitzen.

Den Priestern war der Wein und jedes andre hitzige Getränk nur verboten, wenn sie mit dem heiligen Dienst beschäftigt waren: Johannes aber wird sich immer davon enthalten, also ohne Unterbrechung dem heiligen Dienst sich widmen.

„Scherbet“ (σικερα) bezeichnet ein berauschendes Getränk, das aus Getraide, Honig, Früchten und Datteln bereitet wurde.

17. Vers. Diese Worte sind ihrem Inhalte nach enthalten Maleach. 3, 1 — 3. 24., wo der Vorläufer des Messias vorher verkündigt wird. Vgl. Matth. 11, 10.

Sinn: Er wird mit eben der Begeisterung für das Höhere, mit gleicher Strenge der Grundsätze und mit gleicher Kraft auftreten und lehren, wie Elias auftrat und lehrte, in der Absicht, durch seine Ermahnungen seine Zeitgenossen zu bessern, die Gesinnungen der Patriarchen und Gerechten in ihnen herrschend zu machen, und so dem Messias ein für sein Reich vorbereitetes Volk zu bilden.

18. Vers. Sinn: woran soll ich denn mich von der Wahrhaftigkeit einer solchen Verheißung überzeugen, deren Erfüllung in dem hohen Lebensalter, welches wir bereits erreicht haben, unwahrscheinlich ist.

19. 20. Vers. Der Hartgläubigkeit des Zacharias setzt der Engel die Erklärung entgegen, daß er, ein göttlicher Bote der höheren Ordnung, im Auf-

20. Und sieh! du wirst stumm seyn, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dieß geschehen wird: darum weil du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche in Erfüllung gehen werden zu ihrer Zeit.

21. Das Volk aber wartete auf den Zacharias und wunderte sich, daß er so lange verzog im Heiligthum.

22. Als er aber herauskam, konnte er nicht mit ihnen reden: und sie merkten, daß er ein Gesicht im Tempel gesehen hatte; und er winkte ihnen, und blieb stumm.

23. Und es geschah, als die Zeit seines Dienstes vollendet war, ging er in sein Haus.

24. Nach dieser Zeit aber empfing Elisabeth, sein Weib; sie verbarg sich durch fünf Monate und sprach:

25. weil so der Herr an mir gethan hat in diesen Tagen, in denen er gnädig auf mich sah, und den Schimpf vor den Leuten von mir nahm.

26. Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazaret, gesandt.

trage Gottes spreche, und verheißt ihm ein Wahrzeichen (s. Matth. 24, 3.) daß er nun stumm werden wird, wodurch er zugleich für seinen Unglauben bestraft werden soll.

Der Engel Gabriel wird nach B. 26. und Dan. 8, 16. 9, 21. erwähnt. Er gehört nebst Michael, Uriel und Raphael zu den vornehmsten Engeln.

Der vor Gott steht, s. Matth. 18, 10.

21. 22. Vers. Die Zeit, durch welche das Räuchern dauerte, war festgesetzt; das Volk konnte nicht begreifen, warum der fromme Zacharias im Heiligthum länger verweilte, und es kam daher, als er herauskam und nicht sprechen konnte, auf die Vermuthung: er müsse wohl eine Vision (ein Gesicht) gehabt haben. Das Gesicht ist jene Art der göttlichen Mittheilung, worin den Propheten entweder im wachenden Zustand oder im Schlafe Begebenheiten wie in einem Gemälde, oft auch Lehren und Befehle vorgehalten werden.

23. Vers. Dieser Tempeldienst dauerte jedesmal durch acht Tage.

24. 25. Vers. Die Dankbarkeit für die empfangene Wohlthat, welche man als die größte irdische betrachtete, die Rücksicht für ihren unglücklichen Mann und das Ungewöhnliche der Begebenheit mochten bei dem Entschlus, sich durch fünf Monate von dem Umgange mit Menschen entfernt zu halten, zusammen wirken: es ist dieß ein Gelübde, das sie aus Dankbarkeit gegen Gott that, wie sie selbst B. 25. bemerkt. — Ihre bisherige Unfruchtbarkeit erklärt sie als einen Schimpf nach der allgemeinen Ansicht des Orients, wo von jeher eine zahlreiche Nachkommenschaft für das größte Glück, das Gegentheil aber für die schmachthafte Strafe und Schande angesehen und im Nothfalle durch den Gebrauch gefährlicher Liebestränke, s. I Mos. 30, 15 ff. Hohes Lied 7, 14. und das Beilegen von Sklavinnen s. I Mos. 16, 1 ff. 30, 3 — 18. abgewendet wurde. —

26 — 38. Vers. Der Maria wird von demselben Engel verkündigt, daß sie die Mutter des Messias werden soll.

27. zu einer Jungfrau, die verlobt war einem Manne mit Namen Joseph, aus dem Hause Davids; und der Name der Jungfrau war Maria.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: sey gegrüßt, du Hochbegnadigte! der Herr ist mit dir; du bist die Gepriesenste unter den Weibern!

29. Sie aber, da sie ihn sah, erschrak über seine Rede, und dachte nach, was das für ein Gruß sey.

30. Und der Engel sprach zu ihr: fürchte dich nicht, Maria! du hast Gnade gefunden bei Gott.

31. Und sieh! du wirst schwanger werden, und einen Sohn ge-

bären, und seinen Namen sollst du Jesus heißen.

32. Dieser wird groß seyn, und ein Sohn des Höchsten genannt werden: und es wird ihm geben der Herr Gott den Thron David's, seines Vaters;

33. und er wird herrschen über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und seines Reiches wird kein Ende seyn.

34. Es sprach aber Maria zu dem Engel: wie kann dieß geschehen, da ich noch keinen Mann anerkenne?

35. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten dich überschatten: darum wird auch

26. 27. Vers. Im sechsten Monat nach der B. 5—25. erzählten Begebenheit wurde der Engel Gabriel auch zu einer Jungfrau, die bereits verlobt war, gesandt.

Ueber Nazaret s. Matth. 2, 23. Joseph s. Matth. 1, 16. 18. und die ihm verlobte Jungfrau s. Matth. 1, 18.

Daß Joseph aus dem Hause Davids sey, ist Matth. 1, 6—17. und Luc. 3, 31. nachgewiesen.

28. Vers. „sey gegrüßt“ entspricht dem hebräischen שלום *šālôm*, und ist der bei den Hebräern gewöhnliche Friedens- und Freundschafts-Gruß.

Der Herr ist mit dir, d. h. der Herr ist dir besonders gnädig.

„die gepriesenste“ nämlich als die Mutter des Welterlösers die vor allen ausgezeichnete.

29. Vers. Sie hörte die Worte des Engels, erschrak über die ungewöhnliche Weise ihrer Mittheilung und dachte über den Sinn derselben nach.

31. Vers. Vgl. Matth. 1, 18. 21.

32. 33. Vers. Auch in andern Stellen der heiligen Schrift werden dem Messias die Eigenschaften beigelegt, die hier der Engel an ihm rühmt, vgl. Apok. 5, 12. und die aus dem Propheten zu Matth. 11, 13. angeführten Stellen.

„Thron“ steht als Symbol der Herrschaft, s. Matth. 19, 28.

34. Vers. Ueber den Zustand der Verlobung vgl. Matth. 1, 18.

35. Vers. Vgl. Matth. 1, 18. Ueber den Ausdruck: „Sohn Gottes“ s. Matth. 3, 17.

das Heilige, das aus dir geboren wird, der Sohn Gottes seyn.

36. Und sieh! Elisabet deine Verwandte, auch sie hat in ihrem Alter einen Sohn empfangen, und dieß ist schon der sechste Monat für sie, die unfruchtbar Genannte.

37. Denn Gott ist kein Ding unmöglich.

38. Da sprach Maria: sieh! ich bin die Dienerin des Herrn, es geschehe mir nach deinen Worten. Und der Engel ging hinweg von ihr.

39. Maria aber stand in jenen Tagen auf, und ging eiligst auf das Gebirge in eine Stadt Juda.

40. Und sie kam in das Haus des Zacharias, und grüßte die Elisabet.

41. Und es geschah, als Elisabet den Gruß der Maria hörte, bewegte sich das Kind in ihrem Leibe: und Elisabet war voll heiligen Geistes.

42. Und sie rief mit lauter Stimme, und sprach: gesegnet bist du unter den Weibern! und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

43. Und wie geschieht mir dieses, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

44. Sieh! als die Stimme deines Grußes zu meinen Ohren gelangte, so hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe.

45. Heil ihr, die geglaubt hat: denn das ihr vom Herrn Verkündigte wird in Erfüllung gehen.

36. Vers. Der Engel fügt seiner Verheißung zur Beglaubigung ein Wahrzeichen (s. darüber Matth. 24, 4.) bei, indem er ihr verkündigt, daß Elisabet, ihre Verwandte, binnen drei Monaten einen Sohn gebären werde.

38. Vers. In den Worten der Maria liegt der Ausdruck der tiefsten Unterwürfigkeit und Ergebenheit.

39 — 56. Vers. Maria besucht ihre Verwandte Elisabet.

39. Vers. Als Joseph über die Schwangerschaft der Maria das Nähere durch einen Engel erfahren hatte, durfte sie, obgleich sie bereits verlobt war, diese Reise von Nazaret nach Juda ungehindert unternehmen. Vgl. Matth. 1, 18 ff.

„Gebirgige Gegend“ oder „Gebirge“ hieß in Palästina vorzugsweise der größte Theil von Judäa, und insbesondere derjenige, worin die Stadt Juda oder Jutta lag.

41. Vers. In den letzten Zeiten der Schwangerschaft geschieht es bei heftigen Gemüthsbewegungen nicht selten, daß sich die Frucht im Mutterleibe bewegt: hier ist es aber, wie der Zusammenhang zeigt, Folge einer höhern Fügung.

Sie ward voll heiligen Geistes oder Prophetin, welches auch bei Frauen nichts ungewöhnliches war. Vgl. 2, 36. II Mos. 15, 20. Richt. 4, 4.

42. Vers. Vermöge ihrer göttlichen Erleuchtung erkennt sie in der Maria die Mutter des Messias.

44. Vers. Sie erklärt die Bewegung des Kindes in ihrem Leibe für bedeutungsvoll, welches sie auch als Folge göttlicher Fügung wirklich war.

45. Vers. S. B. 38.

46. Und es sprach Maria: es preiset meine Seele den Herrn,

47. und mein Geist frohlocket über Gott, meinen Erretter:

48. denn er blickte auf die Niedrigkeit seiner Magd. Sieh! von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter:

49. denn Großes hat er an mir gethan, der Allmächtige, und heilig ist sein Name,

50. und sein Erbarmen erstreckt sich über alle Geschlechter auf die, welche ihn fürchten.

51. Er übte Gewalt mit seinem Arm: die sich hoch Dünkenden zerstreute er.

52. Machthaber stürzte er vom Throne, Niedrige erhöhte er.

53. Hungerige erfüllte er mit Gütern, Reiche entließ er leer.

54. Er sorgt für Israel, sei-

nen Knecht, so daß er eingedenk ist des Erbarmens,

55. (wie er es verheißten hat unsern Vätern), gegen Abraham und seinen Samen bis in Ewigkeit.

56. Maria aber blieb bei ihr etwa drei Monate; und kehrte dann zurück in ihre Behausung.

57. Es kam aber die Zeit, da Elisabet gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.

58. Und es hörten die Nachbarn und ihre Verwandten, daß der Herr große Gnade an ihr bewiesen habe, und sie freuten sich mit ihr.

59. Und es geschah am achten Tage, da kamen sie, um das Kind zu beschneiden, und sie nannten ihn mit dem Namen seines Vaters, Zacharias.

46 — 55. Vers. Dieser Hymnus der Maria ist ein Ausdruck der Freude, welche sie empfindet, nachdem sie die Richtigkeit des ihr gegebenen Wahrzeichens s. B. 36. erkannt und sich dadurch von der Wahrhaftigkeit der ihr mitgetheilten Verheißung über die Geburt des Welttheilands vollkommen überzeugt hat. Die darin enthaltenen Phrasen kommen in dem Lobgesange der Hanna s. I Sam. 2. und in den Psalmen oft vor.

46. 47. Vers. Sinn: Ich freue mich und frohlocke, daß Gott so gnädig gegen mich ist, obgleich ich von niedrigem Herkommen bin.

48. 50. Vers. Sinn: Alle zukünftigen Geschlechter werden mich glücklich preisen wegen der Allmacht, welche Gott an mir bewiesen hat, er, der Heilige, der sich gegen alle seine Verehrer erbarmungsvoll beweiset.

51. 52. Vers. Sinn: Seine Allmacht that sich von jeher in dieser Beziehung kund, daß er die Herrscher, die sich für unüberwindlich hielten, stürzte: solche dagegen, die sich ihm ganz hingaben, erhöhte.

54. 55. Vers. Gott sorgt für das Volk Israel, vergißt folglich nicht die Versprechungen, die er zu allen Zeiten durch seine Auserwählten den Israeliten hat machen lassen, (s. Matth. 1, 1. 11, 13.) er zeigt sich gnädig gegen Abraham und dessen Nachkommenschaft.

57 — 80. Vers. Johannes wird geboren, und beschnitten, Zacharias erhält seine Sprache wieder, und weissagt über den Johannes und den Messias.

59. Vers. Die Beschneidung oder die Abschneidung der Vorhaut an dem männlichen Gliede war bei dem Hebräern ein Zeichen des zwi-
N

60. Seine Mutter aber sprach: nein! sondern Johannes soll er heißen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Niemand ist in deiner Verwandtschaft, der mit diesem Namen benannt ist.

62. Sie fragten aber seinen Vater durch Zeichen, wie er ihn heißen lassen wolle.

63. Und er forderte ein Täfelchen und schrieb auf: Johannes ist sein Name. Und sie verwunderten sich alle.

64. Und sogleich that sich sein Mund auf und seine Zunge, und er redete, Gott lobpreisend.

65. Und es entstand bei allen, die rings umher wohnten, eine ehrfurchtsvolle Scheu, und im ganzen Gebirge von Judäa sprach man von allen diesen Dingen.

66. Und alle, die es hörten, nahmen es sich zu Herzen, und sprachen: was wird doch aus diesem Kinde werden? Und die Hand des Herrn war mit ihm.

67. Und Zacharias, sein Vater, ward voll heiligen Geistes, weissagte und sprach:

68. Gepriesen sey der Herr, der Gott Israels, daß er Sorge trug und seinem Volke Erlösung schuf,

69. ein Horn der Rettung uns in dem Hause David's seines Knechtes erweckte,

70. (wie er verheissen hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Alters her),

71. Rettung von unsern Feinden, und aus der Hand unsrer Hasser;

und ihnen bestehenden Bundes, der von Abraham geschlossen, (s. I Mos. 17, 10 f.) und von Mose erneuert wurde. Jeder Israelit mußte am achten Tage beschnitten werden, (s. I Mos. 17, 12. II Mos. 12, 44. III Mos. 12, 3.), wobei er den Namen erhielt, während die Mädchen ihn bei der Entwöhnung von der Muttermilch empfangen.

60. Vers. S. B. 13.

63. Vers. Unter diesem Täfelchen ist jene Gattung von kleinen Tafeln gemeint, die mit Wachs überzogen waren, und worauf man mit einem Griffel schrieb.

Sie verwunderten sich über die Uebereinstimmung in der Wahl dieses Namens.

66. Vers. „Die Hand“, d. h. die Macht.

68 — 79. Vers. Dieser Gesang enthält Ausdrücke der Freude über die baldige Erscheinung des Messias, das den Israeliten dadurch zu Theil werdende Glück und zugleich die Bestätigung, daß Johannes der Vorläufer desselben seyn werde.

69. Vers. Sinn: indem er einen mächtigen Retter aus der Familie Davids erweckte.

„Horn“ steht als Symbol der Stärke, Macht; z. B. Ps. 18, 3. 57, 11. 132, 17. Jer. 48, 25. Klagel. 2, 3.

70. Vers. Vgl. Anm. zu Matth. 1, 1.

71. Vers. Diesem Gedanken liegt die jüdische Vorstellung vom Mes-

72. indem er Gnade übte an unsern Vätern und seines heiligen Bundes gedachte,

73. des Schwures, den er dem Abraham, unserm Vater, geschworen, um uns zu verleihen,

74. daß wir furchtlos, aus der Hand unserer Feinde gerettet, ihm dienen,

75. in Frömmigkeit und Gerechtigkeit vor ihm unser Lebenlang.

76. Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten heißen: denn du wirst vorangehen vor dem Herrn, ihm den Weg zu bereiten,

77. um Erkenntniß des Heils seinem Volke zu verleihen, zur Vergebung der Sünden,

78. durch die erbarmende Gnade unsers Gottes, durch welche uns das aufgehende Licht aus der Höhe leuchtete,

79. zu scheinen denen, die in Finsterniß und Todes Schatten wohnen, damit unsre Füße auf den Weg des Friedens geleitet werden.

80. Das Kind aber nahm zu und ward stark am Geiste: und er war in der Wüste bis zur Zeit seines Auftretens vor Israel.

fiel zu Grunde, der, ein zweiter David, (s. Jerem. 30, 9. Ez. 34, 23. 37, 24.) ein großes Reich als Herrscher und Sieger gründen soll. S. Joh. 6, 15. 12, 13. Marc. 11. 9 — 10. 9, 34. 10, 37. Matth. 18, 1 — 4. 19, 27 — 29. 20, 21. Luc. 9, 46. 22, 24 — 27.

72. 73. Vers. Vgl. über dieses zwischen Gott und Abraham geschlossene und durch einen Eid bekräftigte Bündniß I Mos. 22.

74. Vers. S. B. 71.

76. Vers. S. Matth. 3, 3.

77. Vers. Sinn: um sein Volk zu unterrichten, wie es das ihm bevorstehende Heil und Sündenvergebung erlangen kann.

78. Vers. Das aufgehende Licht aus der Höhe ist der Messias, der das Licht der Wahrheit vom Himmel bringt.

79. Vers. „Finsterniß“ für Unwissenheit, s. Matth. 4, 16. Joh. 1, 4. „Todes Schatten“ steht für dichteste Finsterniß, wie sie nur in der Unterwelt war.